

Dieses Buch befasst sich mit afrikanischen Auswanderern südlich der Sahara, die immer wieder versuchen, nach Europa zu gelangen. Im Zentrum der Abhandlung stehen Fragen wie: Welche Motive veranlassen diese Menschen dazu, ihre angestammten Länder zu verlassen? Welche Auswirkungen hat diese Migration auf Afrika und Europa? Wie verteilen sich auf beide Kontinente Lasten und Nutzen? Die sozialwissenschaftliche Beantwortung dieser und weiterer Fragen bildet die Grundlage einer konsequenten Suche nach Beurteilungskriterien und Lösungen.

Der Verfasser orientiert sich an den bewährten ethischen Prinzipien der katholischen Soziallehre, Menschenwürde und Solidarität, seine Lösungsvorschläge entfalten sich allerdings erst unter Zuhilfenahme des philosophischen Gerechtigkeitsdiskurses. Im Kontext grenzüberschreitender Migration vermag christliche Solidarität zwar eine subsidiäre und pflichtverstärkende Aufgabe zu übernehmen, ihre Vorgaben sind in einer pluralistischen Welt jedoch weder für alle moralisch verbindlich, noch gar rechtlich erzwingbar. Gerechtigkeit kann hier mehr leisten. Unter Bezugnahme auf bestehende Rechte vermag sie Pflichten so zu begründen, dass diese moralisch gefordert und gegebenenfalls auch rechtlich durchgesetzt werden können.